

der Betrachtung der unregelmäßigen Lagen muß man sodann im Auge behalten, daß die (regelmäßigen) Quaternionen nicht immer aus vier Doppelblättern bestehen, sondern daß des öfteren einzelne Blätter darin vorkommen: p. 149/50, 163/4, 181/2, 195/6, 261/2, 275/6, 277/8, 291/2, 307/8, 321/2, vielleicht auch 201/2 und 207/8. Fast durchweg steht in solchen Fällen je ein Einzelblatt am Anfang und am Ende einer Lage⁶⁾. Offenbar sollten auch kleinere Pergamentstücke bei der Anlage des Codex verwertet werden. Einen Sonderfall bildet demgegenüber die Lage XIX (= p. 293—306), die von einem Ternio mit eingeschobenem Einzelblatt (= p. 299/300) gebildet wird. Ursprünglich war auch hier ein vollständiger Quaternion vorhanden gewesen, doch aus einem nicht mehr erkennbaren Grunde wurde sehr viel später das Blatt, welches zusammen mit p. 299/300 ein Doppelblatt bildete und ihm vorausging, herausgeschnitten, so daß im Text eine Lücke entstand⁷⁾. Dies geschah wohl erst im 16. oder im 17. Jahrhundert und jedenfalls vor 1668, dem Erscheinungsjahr von De Nuce's Edition, in welcher die Beschädigung der Handschrift C beklagt wird⁸⁾. Die Renaissancebearbeitungen der Chronik, die im 15. Jahrhundert entstanden sind und offensichtlich auf den Casinensis 450 zurückgehen, fußen noch auf einer unversehrten Vorlage und gestatten daher wenigstens im Groben eine Rekonstruktion des verlorengegangenen Blattes⁹⁾. Auch hat die älteste Zählung¹⁰⁾ das fehlende Folium noch gekannt. Es wurde erst entfernt, nachdem jene durchgeführt worden war: denn sie springt heute von CXLII (= p. 297) nach CXLIII (= p. 299) — das Folium, das vermißt wird, trug also die Nummer CXLIII.

Anders ist die Anomalie der Lagen VI und XXII zu erklären. In der einen befindet sich das Kapitelverzeichnis des zweiten Buchs, in der anderen das des vierten Buchs der Chronik. Die Indices der Bücher II—IV

⁶⁾ Die Lage X reicht von p. 149 bis 164, die Lage XII von p. 181—196 usw.; vgl. damit die angeführten Seitenzahlen der Einzelblätter.

⁷⁾ Vgl. Chronik von Montecassino III 48, S. 737 Var. a; III 50, S. 739 Var. a.

⁸⁾ S. 391. Ob Lauretus (vgl. o. S. 84) 1616 den Codex noch intakt gesehen hat, ist fraglich. Er zeigt zwar an der betreffenden Stelle (S. 400—403) keine Unterbrechung, doch könnte er hier aus der editio princeps geschöpft haben.

⁹⁾ W. S m i d t, Über den Verfasser der drei letzten Redaktionen der Chronik Leos von Monte Cassino, in: Papsttum und Kaisertum. Paul Kehr zum 65. Geburtstag, hg. v. A. Brackmann (1926) S. 266; M. I n g u a n e z, La prima edizione del Chronicon Casinense, Venezia 1513, in: Misc. bibliografica in memoria di Don Tommaso Accurti (1947) S. 133—139; s. o. S. 78 ff.

¹⁰⁾ S. o. S. 139.